

800
Jahre
Plate

Vorbemerkungen

Unser Dorf Plate - 800 Jahre wird es am 24. Oktober 1991 - alt sein.

Wunderbar gelegen am Ostabhang des Sülstorfer Sanders und in der Störniederung, der Abflußrinne der Schmelzwässer des Inlandeises der letzten Kaltzeit.

Früh wurde das Gebiet besiedelt. Funde aus der Steinzeit beweisen das für Plate.

Die Stör und die sie umgebende versumpfte Niederung waren auch später der Siedlungsraum unserer wendischen Vorfahren.

Hier entstand zwischen Schweriner See und undurchdringlicher Lewitz ein Übergang über die Stör in westöstlicher Richtung. Eine Zollstelle und die später errichteten Holzbrücken sind ein Beweis dafür. Mit viel Mühe und Fleiß wurde die Störniederung urbar gemacht, das Moor abgetorft und der Wald auf dem Sander gerodet. Die kargen Erträge von den Feldern und Wiesen ernährten die Einwohner mehr schlecht als recht. Deshalb gab es keinen Großgrundbesitz und keine Bauern.

Die Landwirtschaft wurde immer durch abhängige Bauern, später auch Büdner und Häusler betrieben.

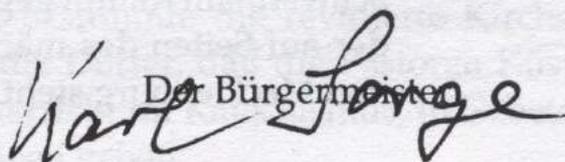
Abgaben erhielten der Landesherr und die Kirche. Wechselvoll war die Geschichte. Kriege beeinflussten mittelbar und unmittelbar das Leben. Gemeinsam schufen alle im Ort ansässigen Einwohner in mühevoller Arbeit einen ständig wachsenden Wohlstand. Den Werdegang durch die Geschichte von Plate möchten wir Ihnen hier darstellen.

An der Erarbeitung und Gestaltung der Chronik waren Frau Carola Dummler, Herr Gerhard Dück, Frau Renate Naujokat, Herr Gerhard Nölting, Herr Wilhelm Wandschneider und Herr Erwin Wehmer beteiligt.

Das Titelbild zeichnete Herr Udo Hußmann, die Fotos schuf Herr Dr. Greim.

Für besondere Unterstützung bedanken wir uns bei Herrn Dr. Borchert und dem Historischen Museum Schwerin.

Plate, den


Der Bürgermeister

Zeugnisse der Erstbesiedlung

Zahlreiche Fundstücke aus bearbeitetem Feuerstein (z. B. Schaber, Messerklingen) und geschliffenen Knochen (z. B. Hacken, Nadeln) lassen auf eine Besiedlung des Territoriums bereits um 5000 v. d. Z. (Steinzeit) schließen.

Historisch wertvolle Funde entstammen Feldbauarbeiten (besonders auf dem Flurstück 210/4, Haus- und Hoffläche Schatton und Flußregulierungsmaßnahmen in den 30er Jahren (Reste der damaligen Ausbaggerungen sind heute noch als Erdhügel in der Störniederung in Höhe der Büdnerecke erkennbar).

Der Name des Dorfes

Der Name Plate läßt sich vom wendischen „plotü“ ableiten und bedeutet Zaun, also Zaundorf oder Zaunort.

Die Ersterwähnung

- 1191 Die Urkunde des Papstes Coelestin III. vom 24. Oktober 1191 legt fest, daß die Einkünfte aus dem Schiffahrtzoll in Plote zur Beschaffung von Lichtern in der Kirche zu Schwerin dienen sollen.

Markantes aus der weiteren frühen Geschichte

- um 1200 Plote wird mit 9 bis 12 Hufen (Flächenmaß) „kauffweise“ oder „vorlesset“ weltlichen und fürstlichen Herren überlassen.
- 1249 Gunzelin, Graf zu Schwerin, überträgt dem Dom Capitel zu Schwerin in Plote 11 Hufen.
- 1275 Johannes, Decanus zu Zwerin, gibt der Kirche zu Zwerin 9 Hufen in Plote, *„die er kauffweise an sich gebracht und deren eigenthumb der Kirche zusteht, davon er eine ewige Vicarey stiftet, deren lehnwar der wesende Decanus haben soll.“*
- 1323 Vom 12. bis 14. Jahrhundert ist Plote ein fester Platz (Burg). Diese „Festung Plote“ wird im Krieg Anfang des 14. Jahrhunderts im Jahre 1326 von den Heeren des Bischofs von Schwerin im Kampf gegen die Heere Heinrich von Schwerin, der auf Seiten des mächtigen Fürsten Heinrich des Löwen von Mecklenburg steht, bestürmt und eingenommen.

- 1358 Abschluß eines Bündnis- und Erbschaftsvertrages zwischen der Festung Plote und den Herzögen zu Schwerin.
- 1433 Infolge der Säkularisation (Eigentumsüberführung) wird Plote dem Domanium (Großherzog) unterstellt.
In allen weiteren Zeitdokumenten steht der heutige Name Plate geschrieben.
- 1518 wird Johann Flomhelt zum Kirchenherrn von Plate, Banzkow und Consrade berufen. (Ersterwähnung eines Pastors in Plate)
Das Kirchlein war im Fachwerkstil errichtet worden. Es ist die Vorgängerin der heutigen Kirche.
Der Schnitzaltar, der auf der rechten Seite in der jetzigen Kirche steht, stammt wahrscheinlich aus dem mittelalterlichen Kirchlein.
- 1560 Plate gehört mit weiteren umliegenden Dörfern zur Banzkower Mühle und zur Banzkower Schmiede.
- 1567 Ein Zeitdokument belegt die Fertigstellung einer Brücke (Schleuse) über die Stör.
Als Wasserstraße (u. a. Versorgung des Schlosses in Schwerin mit Holz und Torf aus der Lewitz) gewinnt die Stör zunehmend an Bedeutung. Die Brücke ist Zollstelle.
- 1628 Beschreibung des Amtes Schwerin über die Auswirkungen des 30jährigen Krieges bereits nach 10 Jahren Kriegsdauer:
*„Darin wohnen 16 Hüfner (Großbauern) und 1 Kossate (Katenbesitzer).
An Brotkorn ist nichts vorhanden. Der Acker ist nicht halb zugesät.
Im Sommer wurden keine Vorräte angelegt. In Summa, dies Dorf ist ganz ruinieret.“*
- 1655 Fast zwei Drittel der Dorfbevölkerung sind dem 30jährigen Krieg zum Opfer gefallen. Im Schwerinschen Amtsbuch von anno 1655 steht:
„In diesem Dorfe wohnen 1 Schulze, 13 Bauersleute und 3 Kätner.“
Es werden die Namen Pommerenning, Wilcke und Missfeldt genannt.
Nach der Reformation bestimmte die revidierte Kirchenordnung von 1650 für die Dörfer, daß die Pastoren Küster annehmen, die den Unterricht im Katechismus, in Gebeten, im Lesen und im Schreiben geben.

- Von Plate heißt das dazu 1655:
(Ersterwähnung der Schule)
„In diesem Dorfe hält ein Küster Schule, wird aber nicht salviert, sondern die Hauswirte geben ihm für seine Arbeit nach Belieben und nach der Zahl der Kinder.“
- 1706 Plate wird zur Dorfschaft ernannt und dem Hof Consrade zu Diensten verpflichtet.
- 1709 Am 30. August wird des nachts die Kirche aufgebrochen, der Gotteskasten gestohlen, zwischen Gottfried Oldenburgs und Klaus Tuchrings Haus geöffnet und dort beraubt. In Verdacht geraten 2 Männer und 2 Frauen. Sie werden in Weitendorf verhaftet. Das Gericht in Schwerin fällt das Urteil. Der ältere Mann wird aufs Rad geflochten, der jüngere gehängt und die Frauen enthauptet.
- 1756 Mit dem Schreiben des hiesigen Pastors B. Calander vom 18. 09. 1756 an das Herzogliche Amt von Schwerin über den unzureichenden Schulbesuch der Schüler des Kirchspiels liegt ein weiteres historisches Dokument über die Schule von Plate vor. Darin wird das Herzogliche Amt u. a. ersucht, *„den Einwohnern der Dorfschaften zu Plate, Banzkow, Peccatel und Mueß zu befehlen:*
1.
 2. *daß sie nicht ein paar Wochen, für die ganzen Winterwochen, sondern von Martini anfangen und bis Ostern beständig fortfahren und die Kinder zur Schule zu halten. Widrigenfalls sie nach Inhalt der Kirchen Ordnung gestraffet werden. Dazu das volle Schulgeld drum Procebtboriby bezahlen sollten.“*
- 1770 Cammerrath Schröder errichtet mit dem Amtmann Streubel (dessen Grabplatte liegt vor dem Eingang der Kirche) in der Büdnerecke für seine Schweriner Manufaktur eine Bleichanstalt. Das saubere Wasser der Stör und die Bleichwiesen vor dem Fluß bestimmten den Standort.
- 1821 Heinrich Pommerenke, Kunstmaler, wird in Plate geboren.
Bekannteste Werke:
- Porträt des Herzogs von Orlean
 - Verwundeter Soldat (Schweriner Museum)
 - Christus in Gethsemane (das Bild gehört zum früheren Altaraufsatz in der Kirche zu Plate und befindet sich in der heutigen Sakristei.)

- 1848 Errichtung der Kirche im neugotischen Stil. 1874 brennt der Glockenturm ab. Ein Neuaufbau des Kirchturmes erfolgt nicht mehr, nur ein Glockenstuhl entsteht. Die heute noch vorhandene Glocke wurde aus erbeuteten Kanonen des Krieges (1870/1871) gegossen. (Inscription auf der Glocke)
- 1859 Ab 1. 10. 1859 erhält das Dorf eine zweite Schulstelle.
- 1870 Plate zählt 12 Hufen (Bauernstellen), 42 Büdner und 19 Häusler. Von 1863 - 1874 wurden die Häuslereien Nr. 1 - 20 gebaut (Oberdorf ab Wiesenweg). Die Bauern besaßen zwischen 40 und 50 ha, die Büdner 2 bis 10 ha, die Häusler bewirtschafteten bis 5 ha Pachtland.
- 1874 Laut Gemeindestatut vom 1. 7. 1874 erfolgt die politische Leitung des Dorfes durch den Gemeindevorstand (Dorfschulze und 2 Schöffen) und durch die Dorfversammlung (Mitglieder waren Gemeindevorstand, Pastor, Küster, alle Bauern, 3 von 42 Büdner, 4 Vertreter der Häusler). In Plate ist eine Hebamme ansässig. Für den Chirurgen Vollbrecht aus Schwerin zahlt die Gemeinde für die Behandlung der Wittwen und mittellosen Alten 10 Taler aus der Armenkasse. Die Zahlung erfolgte jährlich und im Voraus.
- 1888 Am 2. 9. 1888 ist das Dorf mit der Fertigstellung der Bahnstrecke Schwerin - Parchim an ein öffentliches Verkehrsnetz angeschlossen. Die Gesamtlänge beträgt 45 km und kostete ca. 3 Millionen Mark. Es waren umfangreiche Erdarbeiten nötig, die alle in Handarbeit verrichtet werden mußten (Bahndamm, Bahneinschnitt). Herr Jacobs aus Schwerin ist Konstrukteur und Bauherr der ersten Eisenbahnbrücke über die Stör. Sie war eine Drehbrücke mit einer Durchfahrthöhe von 2 m und einer Öffnungsweite von 6 m. Sie mußte zur Durchfahrt großer Schiffe geöffnet werden. Die heutige Hochbrücke wurde nach dem I. Weltkrieg gebaut. Die Poststelle wird im gleichen Jahr in der Häuslerei Nr. 84 (auch heutiges Postamt) errichtet. Die Beförderung der Post erfolgte damals mit der Bahn.
- 1891 Der Gemeindevorstand beantragt beim Domänenamt die Errichtung einer 3. Schulklasse und damit verbunden die Genehmigung einer 3. Lehrerstelle. Die Realisierung erfolgt Jahre später. Bis 1907 waren von den 3 Lehrerstellen häufig

- nur zwei besetzt. Dem Lehrer wurde ein Jahresgehalt von 270 Mark zugestanden.
- 1899 Der Bauunternehmer Prüter erhält die Genehmigung am „Kargelberg“ (bei der Büdnerlei 31 und der Mischstation vor der Autobahnbrücke) eine Kalksandsteinfabrik zu errichten. Er nutzte den reichlich vorhandenen Kies im Berg und die nahegelegene Stör als Transportweg.
- 1907 Gründung der Raiffeisengenossenschaft.
- 1908 Bis zu diesem Jahre entstehen 80 Häuslereien.
- 1914 Gründung der Elektrizitäts- und der Molkereigenossenschaft.
- 1916 Baubeginn der durch eine Aktiengesellschaft finanzierten Kartoffelflockenfabrik. 1939 erfolgte der Umbau zu einem Kartoffeltrocknungswerk.
- 1918 Das in diesem Jahr geweihte Ehrenmal bezeugt, daß 36 Männer im I. Weltkrieg ihr Leben ließen.
- 1919 Im Februar erhält die SPD bei den Gemeindewahlen mit 2/3 der abgegebenen Stimmen die absolute Mehrheit und stellt mit Herrn Friedrich Wehmer bis 1933 den Bürgermeister und Landtagsabgeordneten des Landtages Mecklenburg - Schwerin.
Auf Initiative der Bürgermeister aus Plate und Peckatel kommt es zur Bildung einer Verbandsschule für beide Gemeinden. Das ermöglicht eine Verringerung des Mehrstufenunterrichts. Mit 3 Schulgebäuden und 3 Lehrern sind das die fortschrittlichsten Schulverhältnisse in der Gegend.
- 1925 Der Sportverein wird ins Leben gerufen. Zu den Mitbegründern zählen Herr Friedrich Pommerenke, Herr Karl Knop und Herr Paul Schröder.
- 1927 Eine selbständige Freiwillige Feuerwehr wird gegründet. Der erste Leiter ist Herr Heinrich Schuldt.
Baubeginn der stählernen Störbrücke als Zugbrücke. Sie wird ein Wahrzeichen für Plate.
- 1939/41 Die Raiffeisengenossenschaft erhält ein kombiniertes Verwaltungs- und Lagergebäude (heutige Raiffeisenbank) sowie eine Lagerhalle am Bahnhof.
- 1945 Im Februar 1945 wurden in den beiden Schulgebäuden und in der Büdnerlei 13 (heute Störstraße) 25 Behelfslazarette

- eingrichtet. Damit endet der ordnungsgemäße Unterricht bereits einige Wochen vor Kriegsende.
- 1945 Mit dem Einzug der Alliierten Truppen im Mai geht auch in Plate der II. Weltkrieg zu Ende. Die Stör wird Grenzgewässer, die Störbrücke Grenzübergang. Sowjetische Truppen besetzen das Unterdorf, amerikanische, später englische Truppen das Oberdorf. Schreckensbilanz des Krieges für die etwa 800 Einwohner zählende Gemeinde: 50 Männer, Väter und Söhne verloren ihr Leben, Kranke und Alte, Waisen und Witwen mußten versorgt werden. Vor 1945 beträgt die Einwohnerzahl etwa 800. Durch den Zustrom der Umsiedler erhöht sie sich zeitweilig bis auf 2400. Neben Wohnungsnot herrschen Hunger und Krankheiten. In den Behelfskrankenhäusern sterben viele an Typhus.
- 1945 Am 16. 8. wird Herr Friedrich Wehmer, SPD, nach 12jähriger faschistischer Herrschaft erneut Bürgermeister. Ab 1. 10. werden 223 Schüler wieder unterrichtet. Nur 1 Klassenraum steht zur Verfügung. Die anderen Schulräume dienen weiterhin als Hilfskrankenhaus. Vor- und Nachmittags- sowie Mehrstufenunterricht, hohe Klassenfrequenzen (mehr als 50), fehlende Schulbücher und Schreibmaterialien erschweren das Lernen.
- 1946 30 Mitglieder gründen unter dem Vorsitz von Herrn Hugo Kröpelin am 31. 12. eine Rasensportgruppe.
- 1947 Im Zusammenhang mit der Bodenreform werden 11 Bauern verpflichtet, bis zu je 10 ha Land an Häusler und Büdner zu verpachten.
- 1949 Am 9. 3. entsteht ein Stützpunkt der Maschinenausleihstation (MAS). Das Dorf feiert das 100jährige Bestehen der Kirche.
- 1950 Nach der Produktion entbittertem Hafers im Jahre 1945 und der Herstellung von Trockenobst in den Folgejahren wird der Betrieb erneut umgerüstet. Die Marmeladenfabrik entsteht.
- 1950 Frau Gertrud Wohlgemuth bereitet erstmalig in der Waschküche der früheren Schulscheune den Schülern eine Mahlzeit zu. Die Schulspeisung besteht aus 2 warmen (Grießbrei,

- Nudelsuppe) und 3 Brotmahlzeiten in der Woche. Der Preis für jede Mahlzeit beträgt 10 Pfennig.
- 1951 Die Schule wird Zentralschule. 329 Schüler aus Consrade, Plate und Peckatel erhalten in 7 Klassenräumen Unterricht.
- 1952 5 Bauern müssen in Folge wirtschaftlichen und politischen Drucks ihre Höfe verlassen. Aus diesen Betrieben entsteht der Örtliche Landwirtschaftsbetrieb (ÖLB).
Die Bäuerliche Handelsgenossenschaft (BHG), ehemals Raiffeisengenossenschaft, baut für die Einwohner eine Wäscherei (heute Wohnhaus an der Stör).
Die Baufirma Helms (dazugehörendes Sägewerk stand in der Störniederung in Richtung Schwerin) errichtet ein massives Kindergartengebäude. Die zuvor genutzte Holzbaracke (stand zwischen den Wohnhäusern Nr. 25 und 26 der Störstraße) dient danach der Schule als Unterrichtsraum.
- 1954 Einrichtung einer Gemeindegewerbestation in 2 Räumen des Pfarrhauses. Herr Dr. Schneider aus Banzkow führt zweimal in der Woche Sprechstunden durch. Das Amt der Gemeindegewester übernimmt Frau Ilse Kähler.
- 1955 Es beginnt der Bau von 12 Eigenheimen (rechte Straßenseite in Richtung Sukow) in Eigenleistung und durch die Firma Pommerenke. Der Staat stellt dafür zinsfreie Kredite zur Verfügung.
Im gleichen Jahr errichtet diese Firma für die BHG die Dreschscheune an der Stör. Mit der Umsetzung des Dreschsatzes von dem ehemaligen lediglich überdachten Standort an der Molkerei verbessern sich die Dreschbedingungen für die Häusler und für einige Büdner. Der erste Erweiterungsbau der Schule entsteht. Mehr als 90 Eltern beteiligen sich an dem Gemeinschaftsbau.
Am 1. 8. wird aus dem Örtlichen Landwirtschaftsbetrieb die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft Typ III gegründet.
Herr Friedrich Wehmer wird in die Volkskammer gewählt.
- 1959 Umwandlung der Baufirma Pommerenke in einen Betrieb mit staatlicher Beteiligung.
- 1960 Am 11. 3. schließen sich die letzten selbständigen Bauern zur LPG Typ I zusammen.

- 1961 Einweihung der neuen Sportanlage an der Stör. Sie bekommt den Namen „Friedrich Ludwig Jahn“. Das Dorf erhält eine Staatliche Tierarztpraxis.
- 1962 Die Firma Pommerenke baut für die Konsumgenossenschaft ein Landwarenhaus. (heute Gaststätte „Lewitzidyll“) 1962 und 1963 renovieren die Christen ihre Kirche.
- 1965 Die LPG Typ III Plate und die LPG Consrade vereinigen sich.
- 1966 Die LPG Typ I Plate schließt sich der LPG Typ III an. 173 Mitglieder und 42 Beschäftigte bewirtschaften 1250 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Seit diesem Jahr findet bis 1987 jährlich die Kreis-, Kinder- und Jugendspartakiade (Sportfest) in Plate statt.
- 1968/69 Errichtung des Kartoffellagerhauses mit einem Fassungsvermögen von 10.000 t. Eröffnung des neuen Ländlichen Einkaufszentrums durch die Konsumgenossenschaft. In 2 Jahren wurden im Dorf 10 km Straße, 2,5 km Straßenbeleuchtung geschaffen, eine Gemeindeschwesternstation im alten Kindergarten (an der Stör) eingerichtet, ein neuer Kindergarten für 70 Kinder gebaut sowie der Umbau der HOG „Störkrug“ vorgenommen.
- 1970 Anschluß der LPG Peckatel an die LPG Plate. Umbau der Marmeladenfabrik in ein Verpackungsmittelwerk. Grobkartonagen und Feinkartonagen sind die Haupterzeugnisse.
- 1972 Im Juni wird anläßlich der Durchführung der zentralen Kulturfesttage auf dem Lande eine moderne Turnhalle der Bestimmung übergeben.
- 1974 Die LPG errichtet 1 Wohnblock für 14 Familien und 15 Einfamilienhäuser für ihre Mitglieder.
- 1976 Mit der Gründung der LPG Pflanzenproduktion ist die Pflanzenproduktion in den Dörfern Mirow, Banzkow, Plate, Sukow, Göhren, Pinnow, Peckatel, Consrade und Mueß in einem Betrieb der LPG (P) konzentriert. Ausserdem besteht in Plate noch eine LPG Tierproduktion.

- Im Oberdorf werden die Staatlichen Arztpraxen für Zahn- und Allgemeinmedizin und zwei Wohnungen für die Ärzte errichtet.
- 1977 Die Freiwillige Feuerwehr übernimmt ein in der ehemaligen Molkerei errichtetes Gerätehaus. In dem alten Feuerwehrgebäude entsteht unter Leitung von Herrn Heinz-Udo Klatt das Feuerwehrmuseum.
Die Feuerwehr begeht in diesem Jahr ihr 50jähriges Bestehen.
- 1982 Auf dem Gelände der LPG (P) entsteht für die Bürger des Dorfes und der umliegenden Orte ein therapeutisches Zentrum.
- 1985/88 In gemeinsamer Arbeit von Bürgern und Betrieben werden als Schullergänzungsbau eine Aula und ein Sanitärtrakt geschaffen.
Seit 1946 entstanden in der Gemeinde 81 neue Einfamilienhäuser. Die Mehrzahl der landschaftstypischen Bauernhäuser (kombinierte Wohn- und Stallgebäude) werden um- und ausgebaut.
- 1988 Die Zugbrücke (das Plater Wahrzeichen) muß auf Grund des hohen Verschleißgrades demontiert werden. Als Provisorium entsteht eine hölzerne Behelfsbrücke.
- 1989 Beginn des Wasserleitungsbaus.
Bis Anfang 1991 ist der Anschluß aller Haushalte an die zentrale Wasserversorgung vorgesehen. Das Bundesumweltministerium unterstützt mit einem Sonderbeitrag von 500.000 DM dieses Objekt.
- 1990 Mit den ersten freien, geheimen und demokratischen Kommunalwahlen am 6. Mai beginnt auch in Plate eine neuen Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung:
- Konstituierung des neu gewählten Gemeindeparlamentes
 - Die Bauern beschließen die Auflösung der LPG (P)
 - Rückführung der BHG in die Raiffeisenbank- und Handelsgenossenschaft Plate e. G.
 - Bei der Umstrukturierung des VEB (k) Bau entsteht die Firma Warncke/Bau GmbH (früher Fa. Pommerenke)
 - Baubeginn der neuen stählernen Störbrücke.

Einwohnerstatistik

1496	27 Einwohner	(ohne Knechte, Mägde)
1560	102 Einwohner	
1669	44 Einwohner	(nach dem 30jährigen Krieg)
1850	491 Einwohner	
1907	801 Einwohner	(nach dem Eisenbahnbau)
1930	741 Einwohner	(Weltwirtschaftskrise)
1945	2400 Einwohner	(Ende II. Weltkrieg)
1985	1100 Einwohner	

Die Geschichte der Plater Brücke über die Stör!

(Die Geschichte unseres Wahrzeichens)

Die Plater Brücke wurde bereits 1567 in einem Bericht Tielemann Stellas im Zusammenhang mit der Vorbereitung der durchgehenden Wasserstraße Wismar/Schweriner See/Stör/Elde/Elbe die Schleuse als fertig bezeichnet. Damit verbunden war auch eine Brücke über die Stör (auch eine Zollstelle), über deren Aussehen wir aber kaum etwas wissen. Sehr früh muß es sich aber schon um eine Zugbrücke gehandelt haben, denn aus den Akten des Mecklenburgischen Landeshauptarchivs geht hervor, daß 1751 die Zugbrücke in Plate, „*worüber der Landweg von Parchim und deren Orten nach Schwerin gehet*“, reparaturbedürftig war.

Mit dieser Brücke scheinen die Plater aber immer ihre Schwierigkeiten gehabt zu haben, denn 1789 heißt es in einem Schreiben zur Begründung der Reparatur, daß „*die Plater Brücke sehr schadhafte ist und zur Zeit nicht aufgezogen werden kann*“. Die Gemeinde bat den Herzog, den Bahlenhüschener Oberförster Flemming „*gnädigst zu beauftragen*“, das für die Reparatur der Brücke benötigte Holz einschlagen zu lassen. Aber immer wieder gibt es Klagen über den Zustand der Brücke, und 1839 wurden u. a. 16 Stück eichene Bohlen für die Reparatur verlangt. 1895/96 erfolgt ein größerer Umbau der Brücke. Aber immer hat es sich um eine hölzerne Brücke gehandelt, denn 1927 wird von „*der Auswechslung der alten schadhafte Holzbrücke zu Plate durch eine eiserne Portalbrücke*“ berichtet. Der Neubau 1927 scheint der entscheidende gewesen zu sein. Aber auch jetzt haben die Plater wenig Glück, denn am 23. Juli 1929 rammt ein Schiff der Firma Wulff die Brücke. Die Reparaturkosten belaufen sich auf 914,30 RM.

Bis 1930 wurde diese Brücke mit Muskelkraft geöffnet. In einem Bericht vom April 1930 heißt es, „*der Brückenwärter Fläming, Plate, hat erklärt, daß er die weitere Bedienung der Zugbrücke nicht mehr übernehmen könnte, da die Brückenbedienung einen zu großen Zeit- und Kraftaufwand benötige*“. Seinem

Antrag wurde zugestimmt, und eine elektrisch betriebene Winde eingebaut und voller Stolz festgestellt, daß man für das Öffnen nur 65 Sekunden statt bisher zehn Minuten benötige.

Bedingt durch den regen Verkehr von Booten, Segelschiffen und Lastkähnen mußte ein ständiger Brückenwärter gewonnen werden. Zunächst sind es die Gastwirte des an der Störbrücke liegenden Störkruges, später der Bäcker Röpke. Viele Jahre versieht Herr Schendel dieses Amt. 1945 erlangt die Brücke historische Bedeutung. Sie markiert von April bis August den Grenzübergang zwischen der sowjetisch besetzten Zone östlich und der amerikanisch-britischen Zone westlich der Stör. Zwei bewachte Schlagbäume trennen diese Gebiete, die Brücke selbst bildet das Niemandsland.

Bis zum Jahre 1988 wird sie als Zugbrücke genutzt. Durch die hohen Belastungen der Militärtransporte, das Anwachsen des Verkehrsstromes, die Zunahme der Massenguttransporte, aber auch infolge von Umwelteinflüssen muß sie für den Fahrverkehr gesperrt und abgerissen werden.

1991 entsteht eine in der Form sehr ähnliche Zugbrücke.

(Siehe auch Artikel v. Dr. F.-W. Borchert in der SVZ vom 8. Januar 1991)



Hufe II (Banzkower Straße 18)



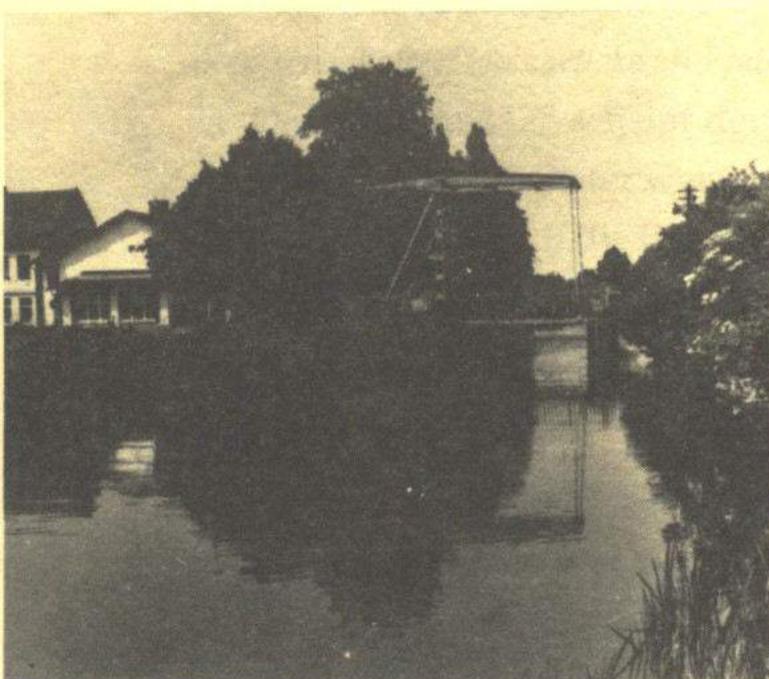
Büdnerci (Störstraße 24)



Erste Häuslerei (Banzkower Straße 31)



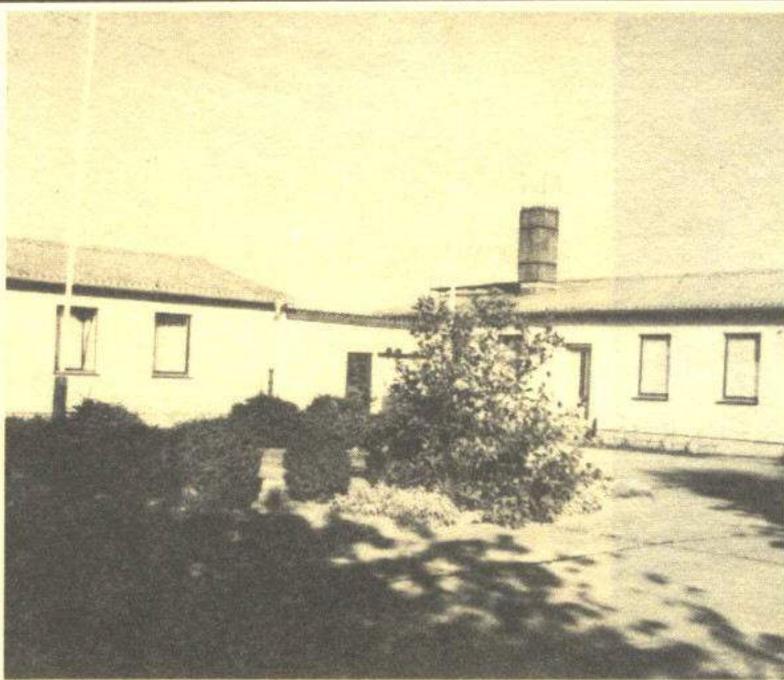
Kirche



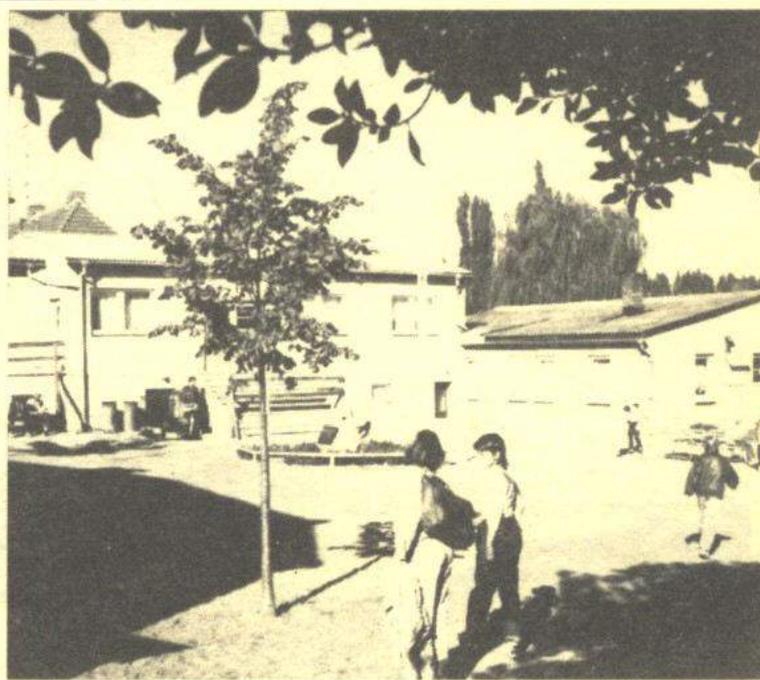
Störbrücke um 1927



Blick auf die Störstraße



Arztpraxis



Schule



Kindergarten



Pfarramt



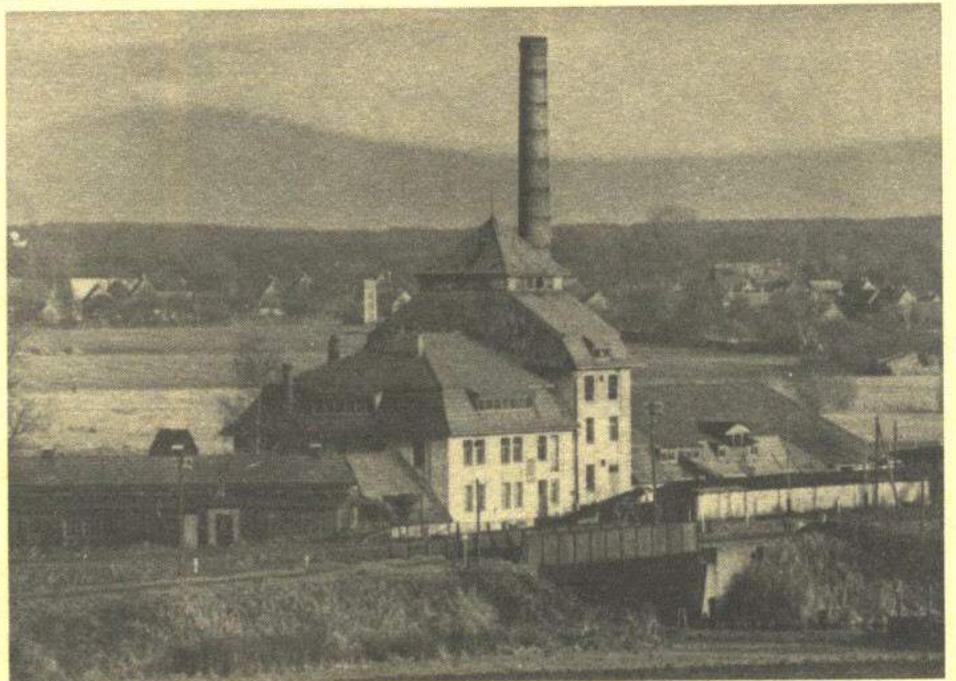
Maschinenhof der ehemaligen LPG



ALV-Anlage der ehemaligen LPG



Neue Straße



Fabrik



Blick auf Plate